

RUNDSCHREIBEN 1959/3

Das vorliegende Rundschreiben erreicht die Mitglieder wie in den vergangenen Jahren die Nummer 3 im Weihnachtsmonat. Der Vorstand wünscht daher allen ein gesegnetes Fest und für das Jahr 1960 alles Gute. Er hofft, daß das kommende Jahr den Angehörigen unseres Berufsstandes einen langgehegten Wunsch erfüllt, der mit dem Abschluß der Tarifverhandlungen verbunden ist. Die Mitglieder unseres Vereins dürfen versichert sein, daß alles getan wurde, was uns dem Ziel näher bringen konnte. Der Kollege Kleye hat den letzten Stand der Tarifverhandlungen in Heft 11 der „Kulturarbeit“ (S. 218 ff.) dargelegt. Einige redaktionelle Änderungen werden noch vorgenommen werden, aber im übrigen sind die Vergütungsgruppen für die Diplombibliothekare zwischen den Verhandlungspartnern festgelegt. Die Normalgruppe wird nach Beendigung der Beratungen über den gesamten Bundesmanteltarif die Vergütungsgruppe Vb, die Aufstiegsgruppe IVb sein. Wir hoffen, daß der Bundesmanteltarif bald in Kraft treten wird und damit alle Angestellten unter uns die Vorteile der Neuregelung spüren werden.

Vorstandswahl

Die Amtszeit des Vorstandes läuft im Juni 1960 ab. Der Wahlausschuß unter Leitung von H. Randel/SuUB-Hamburg bittet um Vorschläge für die Neuwahl bis zum 1. März 1960.

Beiratswahl

Zum gleichen Zeitpunkt wie die Vorstandswahl muß auch die Wahl der Ländervertreter (Beirat) durchgeführt werden (§ 8 der Satzung). Auf Grund der in der letzten Mitgliederversammlung beschlossenen Wahlordnung für die Beiratsmitglieder werden die Wahlausschüsse für die Länder wie folgt bekanntgegeben:

Baden-Württemberg:

Friedrich Liede, Karlsruhe, Gewerbebücherei, Kreuzstr. 1
Dorothee Geyer, Karlsruhe, BdTH
Lotte Albrecht, Karlsruhe, Bad. LB

Bayern:

Friedl Bachmann, Erlangen, UB
Ernst Lierhammer, München, Bayerische SB
Hans Aumüller, München, Bayerische SB
Elsbeth v. Egidy, München, Bayerische SB

Berlin:

Walter Bonke, Berlin, AGB, Am Blücherplatz
Lisbeth Cress, Berlin, B d. Bundesgerichtshofs
Hedwig Busse, Berlin, UB d. Freien Universität

Bremen:

Karl Runge, Bremen, SB
Annemarie Triebel, Bremen, SB
Brigitte Reinicke, Bremen, SB

Hamburg:

Claus Dehn, Hamburg, SuUB, Moorweidenstr. 40
Liesel Morgenbrodt, Hamburg, B. d. Behörde für Strom-
und Hafenaufbau
Susanne Zuzok, Hamburg, SuUB

Hessen:

Hildegard Hüttermann, Frankfurt, StuUB, Untermainkai 14
Charlotte Bühring, Frankfurt, StuUB
Ursula Kalbe, Frankfurt, Senckenberg-B

Niedersachsen:

May Redlich, Hannover, Bücherei der Landesregierung
Ernst Fleischhack, Hannover, Niedersächs. LB
Wolfgang Schindler, Göttingen, Nieders. SuUB Göttingen

Nordrhein-Westfalen:

Käthe Rudzki, Münster i. W., UB
Ingelore Hoffmann, Bonn, B d. Bundestages
Helmut Liese, Bad Godesberg, DFG

Saarland:

Christel Geiger, Saarbrücken, UB
Maria Gross, Saarbrücken, UB

Schleswig-Holstein:

Heinz Seyboth, Kiel, UB
Christa Andresen, Kiel, UB
Reinhard Seebohm, Kiel, UB

Rheinland-Pfalz hat keinen Wahlausschuß aufgestellt.

Die Mitglieder werden gebeten, die Vorschläge für die Besetzung des Vertreters ihres Landes dem erstgenannten Mitglied des Wahlausschusses bis zum 30. Januar 1960 einzureichen; gemeinsame Vorschläge sind erwünscht.

Bibliothekartag 1960

Der 50. Bibliothekartag findet vom 7. bis 11. Juni 1960 in Trier statt. Seine Veranstaltungen werden wie in den Vorjahren von den beiden Vereinen gemeinsam durchgeführt werden. Es muß schon jetzt darauf hingewiesen werden, daß die Quartierbeschaffung nicht leicht sein wird. Die Mitglieder werden daher gebeten, die Wünsche des Verkehrsamtes der Stadt Trier zu berücksichtigen. Die Einladungen werden voraussichtlich mit dem nächsten Rundschreiben versandt werden.

Für die Arbeitsgemeinschaften schlägt der Vorstand folgende Themen vor:

1. Der Diplombibliothekar an wissenschaftlichen Spezialbibliotheken, sein Verhältnis zur Wissenschaft. Leitung: H. Randel-Hamburg. Kolleginnen und Kollegen, die bereit sind, ein Kurzreferat für diese Arbeitsgemeinschaft zu übernehmen, wollen das Herrn Randel mitteilen.
2. Fortsetzung der Arbeitsgemeinschaft über Einbandfragen. Leitung: H. Aumüller-München.
3. Leihverkehrsfragen.
4. Tauschverkehr, Tauschexemplare und ihre Verwaltung.

Für die unter 3. und 4. genannten Arbeitsgemeinschaften erbitten wir Meldung für Leitung der Arbeitsgemeinschaft und Kurzvorträge aus dem Kreis der Mitglieder.

Tagung der IFLA

Die Kollegin Brigitte Reinicke-Bremen vertrat unseren Verein bei der diesjährigen IFLA-Tagung in Warschau. Sie berichtet darüber wie folgt:

Die 25. Sitzung des IFLA-Rates fand in diesem Jahr vom 14. bis 17. September statt. Von den 110 Teilnehmern aus 25 Staaten kamen 10 Vertreter aus Westdeutschland und Ostberlin. Die Sitzungen der Kommissionen tagten z. T. gleichzeitig, so daß es nicht möglich war, an allen teilzunehmen.

1. Kommission für Gesamtkataloge und internationalen Leihverkehr.

In einem Einführungsreferat sprach der Vorsitzende dieser Kommission, Direktor Dr. L. Brummel, Kgl. Bibliothek Den Haag, über die Bedeutung der Gesamtkataloge für den internationalen Leihverkehr. Er betonte insbesondere, wie sehr der internationale Leihverkehr in den letzten Jahren zugenommen hat und wie es nicht zuletzt dank der überall entstandenen oder entstehenden Gesamtkataloge möglich ist, diesen Leihverkehr immer rascher und zuverlässiger zu gestalten. Dieses Referat wird demnächst in einer Publikation der IFLA erscheinen.

An 2. Stelle sprach Frau doc. dr. Janina Czerniatowicz, Chef, Département des catalogues collectifs, Bibliothèque nationale, Warschau, über die Gesamtkataloge in den slawischen Ländern Bulgarien, Jugoslawien, Polen, Tschechoslowakei und UdSSR. Auch dieses Referat wird in den Akten der IFLA erscheinen.

Als 3. Verhandlungspunkt war eine Orientierung über die Erfahrungen der amerikanischen Bibliotheken mit ihrem neuen Leihreglement vorgesehen. Mr. J. Dalton, International Relations Office, konnte einige recht interessante Mitteilungen machen. Daraus war zu ersehen, daß die amerikanischen Bibliotheken große Anstrengungen gemacht haben, um Leihgesuchen aus europäischen Bibliotheken zu entsprechen.

Punkt 4 und 5 der Tagesordnung galten dem Projekt eines Führers für die Gesamtkataloge und den Internationalen Leihverkehr, sowie dem Vorschlag für einen neuen internationalen Leihschein. Darüber referierte Dr. E. Egger, der Sekretär dieser Kommission und Leiter des Schweizerischen Gesamtkataloges. Im Anschluß an diese Diskussion wurde beschlossen, dem IFLA-Rat die Publikation eines solchen „Führers“ zu empfehlen, sowie für die Redaktion des neuen Leihscheins eine kleine Kommission zu bestimmen, bestehend aus den Herren Brummel, Egger und für die slawischen Sprachen Herrn Rojnic aus Jugoslawien.

2. Kommission für die berufliche Ausbildung.

Nach einem Einführungsreferat durch den Kommissionsvorsitzenden, M. Maurice Piquard, sprach vorerst die Direktorin der Universitätsbibliothek von Lodz, Madame Helena Wieckowska, über die berufliche Ausbildung in den slawischen Ländern Bulgarien, Ungarn, Polen, Tschechoslowakei, UdSSR und Jugoslawien. Anschließend sprach der Leiter der dänischen Bibliothekarschule, Mr. Preben Kierkegaard, über die berufliche Ausbildung in Dänemark, insbesondere über die Ausbildung in den verschiedenen Bibliothekstypen. Zum Schluß berichtete der Sekretär dieser Kommission, Dr. E. Egger, über das Ergebnis der im verflossenen Jahr durchgeführten Umfragen. Die eine hatte sich mit dem Problem befaßt: Wie könnten durch eine entsprechende Ausbildungspolitik der obere und der mittlere Dienst durch einen unteren Dienst von mechanischen Arbeiten immer mehr entlastet werden? Das diesbezügliche Ergebnis war allerdings sehr mager. Die 2. Umfrage sollte aufzeigen, wie und in welchem Maße durch Austausch von Bibliothekaren in den letzten Jahren die Ausbildung gefördert wurde. Es zeigte sich hier eine erfreuliche Zunahme des Bibliothekaraustausches, aber es zeigte sich ebenso klar, daß nur dort dieser Erfahrungsaustausch wirklich gefördert werden kann, wo der Staat auch bereit ist, dafür finanzielle Opfer in Kauf zu nehmen.

3. Kommission für Katalogisierungsvorschriften.

Da weder der Vorsitzende dieser Kommission, Mr. F. C. Francis, Direktor des British Museum, noch einer der beiden Sekretäre an der Tagung hatten teilnehmen können, fiel eine eigentliche Sitzung dieser Kommission aus. In der Schlußsitzung des IFLA-Rates berichtete hingegen Dr. Gösta Ottervik, Stadtbibliothek Göteborg, über die vorbereitende Sitzung für die auf nächstes Jahr geplante Internationale Katalogkonferenz. Die vorbereitende Sitzung fand in London vom 19. bis 25. Juli statt. Sie galt insbesondere der Vorbereitung der Tagesordnung der Gesamtkonferenz.

4. Kommission für National- und Universitätsbibliotheken.

Da, wie schon erwähnt, Mr. Francis nicht nach Warschau hatte kommen können, waren die Arbeiten dieser Kommission leider etwas stecken geblieben. In der Sitzung in Warschau wurde nun unter der provisorischen Leitung von Direktor Dr. Bourgeois zuerst ein neuer Kommissionspräsident gewählt: Direktor H. Libaers von der Kgl. Bibliothek in Brüssel. Hierauf mußte das Programm wiederum beim letztjährigen Stand der Probleme aufgenommen werden. Da zudem Unterlagen oder Einführungsreferate völlig fehlten, konnte man nur beschließen, daß man die Sonderprobleme der großen Bibliotheken studieren wolle, daß hierfür eine Umfrage zu veranstalten sei, und daß auf Grund der eingehenden Antworten für die nächstjährige Sitzung eine Aussprache vorzubereiten sei. In diese Umfrage sollen vor allem auch Probleme des Bibliotheksbaues mit einbezogen werden.

5. Kommission für Zeitschriften- und Serienwerke.

In ihr wurden drei Wünsche formuliert:

- Alle wissenschaftlichen Zeitschriftenartikel sollten von Résumés in anderen Sprachen begleitet sein.
- Angesichts der vielen Titeländerungen sollte auf dem Umschlag jeder Zeitschrift ein „Curriculum vitae“ der Zeitschrift mit Angabe des Gründungsjahres, der Titeländerungen usw. stehen.
- Es sollte in jedem Land eine Liste der Kongresse publiziert werden, die in diesem Land abgehalten wurden.

6. Kommission für alte und kostbare Bücher.

Die Kommission besprach die Wiederaufnahme der Publikation des „Gesamtkatalogs der Wiegendrucke“.

7. Warschau — Krakau.

Eine Reise nach Polen ist nicht eine Reise ins Ausland schlechthin — es ist eine Fahrt in eine andere Welt. Dieses Anderssein beginnt schon in Ostberlin. Befand sich der Reisende eben noch in der bunten Lichterfülle und dem lauten Getriebe eines westlichen Großstadtabends, so erscheint ihm die Fahrt zum Ostbahnhof in Berlin (früher Schlesischer Bahnhof) noch bedrückender, als er befürchtet hatte. Von hier aus fahren täglich zwei Züge nach Warschau.

Nach neunstündiger Fahrt erreicht man die polnische Hauptstadt. Am Bahnhof stehen Taxen wie in jeder anderen Großstadt, die den Reisenden ins Hotel bringen. Der größte Teil der Tagungsteilnehmer wohnte im Hotel „Warszawa“, einem Hochhaus, das im Krieg fast völlig zerstört wurde. Das Herz der Stadt ist heute wie früher der Alte Markt, den die Polen mit liebevoller Sorgfalt nach alten Plänen wieder aufgebaut haben. Auf dem Schloßplatz steht auch bereits wieder das Standbild von Sigismund Wasa, der 1587 König von Polen wurde, während die Trümmer des Schlosses noch von einem trostlosen Bretterzaun verdeckt sind. Wenn man bedenkt, daß 85 Prozent der Stadt zerstört waren, ist es erstaunlich, wieviel schon getan wurde, besonders, weil die Arbeiten unter den primitivsten Bedingungen ausgeführt werden. In der Innenstadt sind fast alle Häuser neu errichtet, und auch die alten Palais sind teilweise in der früheren Form wieder erstanden. Hin und wieder aber sind noch weite Ruinenfelder zu sehen, die in trauriger Eindringlichkeit an den Krieg erinnern. In den Außenbezirken gibt es schon moderne Wohnsiedlungen mit Hochhäusern, etwa 10 Stockwerke, 1- bis 2-Zimmerwohnungen mit Küche und Bad und

Ofenheizung — ohne Lift. In diesen Kleinstwohnungen leben die Menschen bis zu 6 Personen. Die Mieten sind gegenüber den anderen Preisen äußerst gering, nach deutschem Geld etwa 10,— bis 12,— DM. Ein auffallendes Bauwerk sei nicht vergessen: Der Kulturpalast, ein Geschenk der UdSSR im üblichen Moskauer Zuckerbäckerstil. Darin befindet sich u. a. die Polnische Akademie der Wissenschaften.

Die Auslagen im Warenhaus und in den Geschäften sind noch recht bescheiden. In den einfachen Restaurants machte sich auch schon im September die Fleischknappheit bemerkbar, nur in den Ausländerrestaurants erfährt man, wie gut die polnische Küche sein kann.

Die Straßen sind breit und großzügig angelegt, aber der Verkehr gegenüber dem der Städte des Westens ist recht gering. Es gibt auffallend viele Buchhandlungen.

Interessant für den Bibliothekar ist ein Besuch in der Biblioteka Narodowa, der Nationalbibliothek. Sie besitzt etwa eineinhalb Millionen Bände, die erst z. T. katalogisiert und auf 6 Gebäude verteilt sind, da noch kein Neubau vorhanden ist. Sie wurde 1928 von Stefan Demby gegründet. Der Kern des Bücherbestandes setzte sich aus 2 Teilen zusammen: aus der Bibliothek der Brüder Zaluski und dem Polnischen Museum in Rappoltville. Die Biblioteka Narodowa gibt folgende Veröffentlichungen heraus:

- a) Die polnische Nationalbibliographie,
- b) eine monatliche Bibliographie des Zeitschrifteninhalts,
- c) jährliche Bibliographien der polnischen Bibliographien,
- d) Statistik der polnischen Buchbesprechungen.

Durch den Platzmangel haben die polnischen Bibliothekare zwischen aufgetürmten Bücherhaufen und vielen Regalen oft nur sehr beengte und primitive Arbeitsplätze.

An drei Abenden wurden die Tagungsteilnehmer einmal von der Vereinigung der polnischen Bibliothekare, vom Kultusminister und vom Bürgermeister in großartiger Gastfreundschaft empfangen. In dem reizenden Orangerie-Theater im Lazienkipark wurde für die Gäste die Komödie „Parady“ von Jan Potocki gezeigt. Am letzten Tag fuhren die Tagungsteilnehmer nach Zelazowa Wola, dem Geburtsort von Chopin. Im warmen Sonnenschein auf der Terrasse vor dem Haus sitzend, genoß man ein ausgezeichnet gespieltes Klavierkonzert.

Bevor die Reise wieder nach Westen ging, stand noch ein Besuch in Krakau auf dem Plan. Nach dem vom Kriege sehr mitgenommenen Warschau ist man entzückt von Krakau mit seinen alten Kirchen, Häusern, Gassen, der alten Wehrmauer mit den schönen Stadtoren und der berühmten Barbakane, dem kleinen Fort vor der Stadtmauer. Alles beherrschend, erhebt sich der Wawel, ein Felsmassiv, auf dem die Burg steht, deren Bauanfänge etwa im 11. Jahrhundert liegen. Das größte Erlebnis aber war dort der Altar von Veit Stoß in der Marienkirche. Hier in Krakau ist beim flüchtigen Besuch keine Zerstörung zu bemerken, und man kann sich ganz dem Zauber einer alten, verträumten Stadt hingeben. Nicht umsonst heißt es in Polen: Cracovia totius Poloniae urbs celeberrima.

Austauschbibliothekare

Für einen Studienaufenthalt mit gleichzeitiger Beschäftigung in amerikanischen Bibliotheken verweisen wir auf das ALA Bulletin vom Mai 1957. Es enthält einen ausführlichen Bericht über den Austausch von Bibliothekaren. Der Aufsatz lautet: The Jointly Sponsored Program for Foreign Librarians. Diesbezügliche Anfragen sind an Mrs. Adams, Library of Congress, Washington, zu richten.

Kommission für Leihverkehrsfragen des Vereins Deutscher Bibliothekare

Für die Kommission wurden dem Vorsitzenden des Vereins Deutscher Bibliothekare als Vertreter unseres Vereins A. Andresen-Göttingen und A. Frank-Düsseldorf gemeldet.

Deutsches Beamtenkartell

In der Vorstandssitzung am 20./21. September 1959 wurde eine Rechtsschutzordnung beschlossen. Danach gewährt das Deutsche Beamtenkartell den ihm angeschlossenen Verbänden Rechtsschutz in den Rechtsangelegenheiten, die sich bei Erfüllung des Verbandszwecks der einzelnen Mitgliederverbände für diese ergeben, soweit dieser Zweck im Rahmen der Satzung des Deutschen Beamtenkartells liegt.

Der Rechtsschutz besteht in:

- a) Beratung, insbesondere Erteilung von Auskünften, Zurverfügungstellen von Material aus Rechtsprechung und Schrifttum, in besonderen Fällen auch durch Anfertigung von Gutachten oder Entwürfen zu Eingaben und Schriftsätzen an Behörden und Gerichte,
- b) Übernahme der Vertretung vor Behörden und Gerichten, soweit eine solche nach den Prozeßrechtlichen Vorschriften zulässig ist,
- c) Gewährung von Beihilfen zu den Kosten eines Rechtstreites oder Verwaltungsverfahrens (Prozeßkostenbeihilfe).

Es werden hier die für unsere Mitglieder wichtigsten Punkte genannt. Die gesamte Ordnung kann ggf. über den Vorstand beim Deutschen Beamtenkartell angefordert werden. Hinzuweisen ist darauf, daß der Schriftwechsel einzelner Mitglieder angeschlossener Verbände mit dem Deutschen Beamtenkartell nur über den Verein erfolgen darf.

In der gleichen Sitzung wurde beschlossen, die Geschäftsführung des Deutschen Beamtenkartells zu einer Eingabe an die Bundesregierung zu ermächtigen, mit der auf die notwendige Gehaltserhöhung im öffentlichen Dienst bei weiter steigenden Lebenshaltungskosten hingewiesen werden sollte. Die Eingabe wurde inzwischen übersandt.

Geschenke

In der Berichtszeit wurden dem Verein folgende Veröffentlichungen geschenkt:

Haus der Bibliotheken Dortmund. Dortmund 1958.

Schenkgeber: Westfäl.-Niederrh. Institut für Zeitungsforschung.

Kleindienst, J. F.: Stellung und Pflichten des Berufsbeamten in unserer Zeit. Bad Godesberg 1959.

Schenkgeber: Deutsches Beamtenkartell.

Deutscher Industrie- und Handelstag. Schriftenreihe. H. 58—61. Bonn 1959.

Schenkgeber: Deutscher Industrie- und Handelstag.

Runge, K.: Bremische Bibliographie 1957/1958 und Nachträge 1955/1956. Aus: Jahrbuch der Wittheit zu Bremen. Bd. 3. 1959.

Schenkgeber: K. Runge.

Anschriften

Eine unerfreuliche und überflüssige Arbeit erwächst uns dadurch, daß viele unserer Mitglieder versäumen, der Geschäftsstelle eine Adressenänderung mitzuteilen. Es wird herzlich gebeten, uns von einer solchen unverzüglich zu unterrichten.

Beitrag

Die Mitglieder, die ihren Beitrag für 1959 noch nicht entrichtet haben, werden sehr gebeten, dies baldigst nachzuholen.

D. Schröder, 1. Vorsitzender